gens grünlichgelb, von sehr zarten, fast schmelzenden sehr dunkelgelben und röthlichem Fleisch, mit vielem, erhabenen, weinichten Saft, mit etwas bitterlichem Geschmack, der aber nicht unangenehm ist. Sie reift Mitte August. Der Baum wird groß, macht viel Holz und gedeiht besser als Hochstamm. Die Sommertriebe sind dünn, glatt, fast gänzlich roth und nur auf der Schattenseite etwas weniges grün. Die Augen sind stark, spitzig, meist einfach und haben sehr vorstehende Augenträger. Die Blätter sind klein, am Stiele breit, und haben gewöhnlich zwei Ohren oder Flügel da, wo sie sich anfangen auszubreiten, und endigen sich in eine lange Spitze, die sich auswärts umbiegt. Sie sind stark und doppelt gezahnt. Der Kern ist groß und flach; die Mandel ist auch groß, voll und bitter. Wenn die Kerne dieser Sorte gesteckt werden, so erhält man meist dieselbe Art wieder.

4. Abricot commun; die gemeine, gewöhnliche Abrikose.

Diese Abrikosenart trägt sehr gut und giebt die stärksten Bäume. Die Frucht kann man der Gestalt nach ziemlich unter die runden zählen. Denn wenn man sie vom Stiel bis an das entgegenstehende Ende mißt, so ist ihr Maaß fast eben so groß, als wenn man sie in die Breite mißt, und in der Dicke fallen nur wenige Linien ab. Sie mißt zwei Zoll